

BÜRGERHAUSHALT GROSSBREITENBACH 2010

ÜBERBLICK ZUR BÜRGERBETEILIGUNG

Auch in diesem Jahr waren die Bürgerinnen und Bürger von Großbreitenbach aufgefordert, sich an der Gestaltung des kommenden Haushaltes für 2010 zu beteiligen. Vom 5. September, dem Tag des Bürgers bis zum 18. Oktober hatten Sie Gelegenheit, uns auf einem Beteiligungsbogen Ihre Meinungen, Hinweise und Vorschläge zu übermitteln.

Der Charakter und die Wertigkeit sind zur letzten Umfrage völlig verschieden. Hatten wir in den Vorjahren sehr komfortable Haushalte und konnten über größere und nachhaltige investive Maßnahmen entscheiden, zwingt uns die momentane Haushaltslage zu einem prioritären Denken.

Die derzeitige Situation ist nicht das Ergebnis zu großzügigen Wirtschaftens oder falscher Haushaltsführung, sondern resultiert ursächlich aus den erheblichen Steuerausfällen, insbesondere der Gewerbesteuer, in diesem Jahr. Die Ursache für den Rückgang des Gewerbesteueraufkommens der Unternehmen ist unbestritten die Finanz- und Wirtschaftskrise. Eine rückläufige Auftragslage wirkt sich negativ auf den Gewinn eines Unternehmens aus und mindert zwangsläufig auch die auf den Gewinn zu entrichtende Steuer. Außerdem wurde unter anderem im Rahmen des „Konjunkturbelebungs-gesetzes“ vom 02.11.2008 die degressive Abschreibung auf Sachanlagen auf die Dauer von zwei Jahren wieder eingeführt. Das bedeutet, dass ein Unternehmen auf eine getätigte Investition eine erhöhte Abschreibung vornehmen darf. Damit vermindert sich aber auch der ausgewiesene Gewinn und somit die Gewerbesteuer.

Das allein ist es aber nicht. Ein viel größeres Problem ist der nicht mehr zeitgemäße kommunale Finanzausgleich. Darunter versteht man die um 2 Jahre versetzte Anpassung von Landesmitteln für eine Kommune. Das bedeutet, dass unsere Stadt erst 2012 erhöhte Landesmittel erhalten wird, um die jetzigen aktuellen Steuerausfälle auszugleichen. Gleichzeitig bemisst sich aber die Kreisumlage (abzuführende Finanzmittel der Stadt an den Landkreis) an den höheren Steuereinkommen der letzten Jahre. Als konkretes Beispiel für das nächste Jahr kann man hierzu nennen:

geplante Gewerbesteuereinnahmen 2010 **1.000.000,-€**

davon müssen finanziert werden:

Abführung der Kreisumlage **ca. 965.000,-€**

Abführung der Gewerbesteuerumlage **ca. 170.000,-€**
(=Abführungen an Bund und Land auf Grundlage der Gewerbesteuereinnahmen)

Abführung Umlage an Verwaltungsgemeinschaft **ca. 400.000,-€**

Allein daraus ergibt sich 2010 und 2011 eine sehr kritische Haushaltslage.

Da diese und weitere Maßnahmen, wie die von der neuen Regierung angedachte Unternehmenssteuerreform auch in den folgenden Jahren wirken werden, ist mit einer grundlegenden Verbesserung der Einnahmesituation des kommunalen Haushaltes (zumindest 2010/ 2011) nicht zu rechnen. Und gerade deshalb ist der Haushalt 2010 und Ihre Mitwirkung von entscheidender Bedeutung. Mit einer klugen, vorausschauenden Haushaltsplanung müssen wir die Grundlage für die zukünftige und nachhaltige Entwicklung unserer Stadt trotz schwieriger Bedingungen schaffen.

Nach Sicherung der Erfüllung der Pflichtaufgaben, die wie Sie wissen vom Gesetzgeber vorgeschrieben sind und keinen Spielraum zulassen, gilt es, die verbleibenden Haushaltsmittel sinnvoll für freiwillige kommunale Vorhaben einzusetzen, also für Vorhaben, die die Lebensqualität in unserer Stadt stetig verbessern und die Zukunftsfähigkeit garantieren. Es gilt, Prioritäten festzulegen. Und genau darauf zielte unsere Umfrage.

Wir freuen uns, dass sich **91 Bürgerinnen und Bürger** in die diesjährige Bürgerbeteiligung einbrachten. Wir bekamen **487 Vorschläge, Hinweise oder Meinungen** zu den unterschiedlichsten Bereichen.

Im letzten Jahr sollten von den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Investitionen entschieden werden. Diesmal ging es mehr um grundlegende, strategische, also weitreichende Überlegungen.

Überblick

Im letzten Jahr erhielten wir viele Meinungen und Hinweise zum Thema „Veranstaltungen“. Um uns ein

81 Beteiligungsbögen mit Hinweisen von 93 Bürgerinnen und Bürgern			Anzahl Meinungen, Hinweise, Vorschläge
	Thema		
Abgefragte Themen	Veranstaltungen allg.	74	<p>klares Bild zu verschaffen, hinterfragten wir dieses Thema nun konkret unter der Überschrift „Wie bewerten Sie das derzeitige Veranstaltungsangebot unserer Stadt“. Ein vielschichtiges Angebot an Freizeit-, Kultur- und Bildungsmöglichkeiten gehören genauso zur Lebensqualität wie eine gesunde Infrastruktur. Zum einen garantiert und finanziert die Kommune ein angemessenes Grundangebot an Freizeit- und Bildungseinrichtungen und einigen ausgewählten Veranstaltungen. Zum anderen sind es die Vereine, die ein breites Spektrum abdecken. Sowohl die Vereine als auch die Kommune investieren gemeinsam viel Kraft und finanzielle Mittel, um diese Angebote vorzuhalten.</p> <p>Wir wollten von Ihnen erfahren, ob dieses Angebot Ihren Wünschen entspricht.</p>
	Zusätzliche Hinweise	17	
	Prioritäten in der Kommunalpolitik	246	
Wichtige Vorhaben und 1.000 Euro Vorschläge	Ordnung, Sicherheit Verkehr	44	
	Hoch- u. Straßenbau	25	
	Tourismus, Kultur	16	
	Soziales	9	
	VG Struktur/ Verwaltungsstruktur	14	
	Kinder, Jugend, Bildung	23	
	Infrastruktur, Wirtschaftsförderung	7	
	Vereine	6	
Sonstige	6		
Summe		487	

Die Mehrheit der Befragten (55%) gab an, mit dem derzeitigen Angebot zufrieden zu sein. Das Veranstaltungsangebot für zu umfangreich empfanden 12% aller Befragten. Wobei hier oftmals nicht die absolute Anzahl an Veranstaltungen für zu groß bewertet wurde, sondern die Anzahl von Veranstaltungen in einem saisonal bestimmten Zeitraum. Das Angebot für zu gering hielten 14% der Befragten. Hier wurden vor allem Veranstaltungsangebote, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten, vermisst.

Prioritäten in der Kommunalpolitik

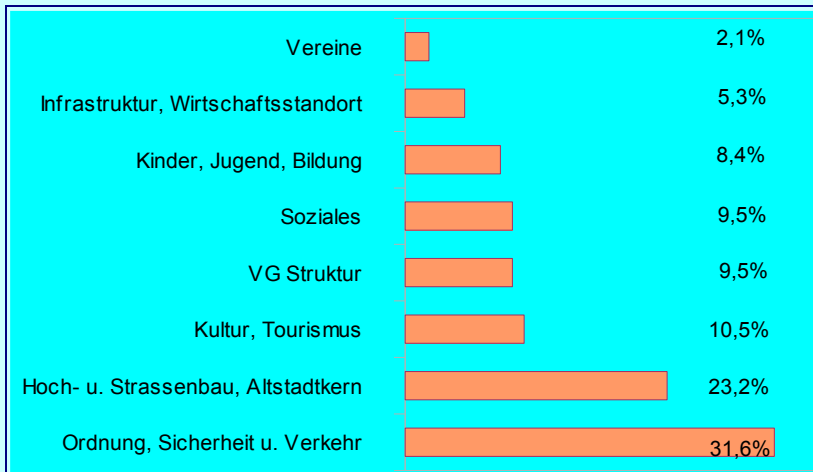
Die derzeitige Haushaltslage fordert genau auszuwählen, welche Vorhaben für uns von Bedeutung sind und welche wir zurückstellen müssen oder wo wir Ressourcen sparen wollen. Wir stellten zwölf Bereiche der Kommunalpolitik zur Auswahl, von denen Sie die drei Wichtigsten für Sie auswählen sollten. Mit der obersten Priorität (13,8%) wurde der Bereich Ordnung, Sicherheit und Verkehr belegt.

Ebenfalls hohe Prioritäten erhielten die Bereiche Bürgerhaushalt, Straßenbau, altersgerechter Stadtumbau, Soziales und Wirtschaftsförderung. Die Rangfolge der Prioritäten spiegelt die mehrheitliche Interessenlage unserer Bürgerinnen und Bürger wider und lässt sich aus der soziodemografischen Struktur der Bevölkerung und den damit verbundenen Ansprüchen an die Lebensqualität, wie ein sicheres und sauberes Umfeld, Bürgerbeteiligung sowie soziale Ausgewogenheit, Wohnraum, etc. ableiten.

Die Wirtschaftsförderung wurde mit 10,2% bewertet und liegt damit im oberen Bereich der Wertung. Geht man von der Bedeutung dieses Bereiches -die Wirtschaft als die wichtigste Quelle unserer Einnahmen- aus, hätte man eine höhere Bewertung erwarten können. Gleicht man aber die Bedeutung mit den Möglichkeiten der Einflussnahme der Kommune auf die private Wirtschaft ab, ist der dargestellte Wert durchaus realistisch. In der Auswertung folgen die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit, Feste, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Tourismusförderung, Vereinsförderung, Kommunalstrukturen, konzeptionelle Visionen.

Welche Vorhaben sind wichtig?

Im Zusammenhang mit der Prioritätenliste haben wir Sie aufgefordert, konkrete Vorhaben zu benennen, die Sie für wichtig erachten. Im Resultat ergab sich eine korrespondierende Aufstellung zu den festgelegten Prioritäten. Es gingen insgesamt 487 Vorschläge bzw. Meinungen ein.



Die meisten Vorschläge und Meinungen wurden zum **Bereich Ordnung, Sicherheit und Verkehr (31,6%)** unterbreitet. Innerhalb dieses Bereichs bildete das Thema Verkehr mit 27% den Schwerpunkt, gefolgt von den Problemen Straßenbeleuchtung (13%), Lärmbelästigung durch Straßenverkehr, Verschmutzung von Gehwegen und öffentlichen Plätzen, Forderung nach stärkeren Kontrollen, Beseitigung von Grünschnittabfällen, illegale Müllentsorgung mit jeweils 10%,

Winterdienst 7% sowie die Erfassung von Sondermüll mit 3%.

Mit **23,2%** folgt der **Bereich Hoch- und Straßenbau, Altstadt kern**. Hier gab es die meisten Hinweise (36%) zur Thematik Gehwege. Der Hochbau folgt mit 32%, wobei hier wiederholt die Probleme Schützenhof und Herrenhaus thematisiert wurden. Auf den Straßenbau entfielen 18% und auf die Sanierung Altstadt kern 14%. Kernpunkt waren hier Vorschläge zum Abriss von leer stehenden Immobilien.

Auf den **Bereich Kultur und Tourismus** entfielen **10,5%**. Schwerpunkt war hier das Thema Touristik (80%) vor allem mit Kritik am Zustand der Wanderwege.

Die 4. Rangfolge (mit **9,5%**) nehmen **Strukturvorhaben** ein. Hierbei wurden vor allem die überörtlichen Gemeindestrukturen (Verwaltungsgemeinschaft, Einheitsgemeinde) und der effiziente und kompetente Mitarbeiterinsatz angesprochen (Ordnungsamt der VG oder im Bauhof der Stadt). Ein klares Zeichen unserer Bürgerinnen und Bürger, uns transparent und zeitnah mit diesem Thema zu beschäftigen.

Der **Bereich Soziales** mit **9,5%** beinhaltet die Themen KiTa mit 67% und Seniorenbetreuung mit 33%. Themen waren u.a. Betreuung von Kindern innerhalb und außerhalb der KiTa-Zeiten, mehr Angebote für Jugendliche, Tagesbetreuung für Senioren.

Zu dem **Bereich Kinder, Jugend, Bildung** äußerten sich **8,4%** der Befragten. Konsens der eingegangenen Vorschläge war die Verbesserung der altersgerechten Freizeitangebote und die Ausstattung von Jugendtreffs.

5,3% der Befragten äußerten sich zum Bereich **Wirtschaftsförderung**. Es wurde noch einmal die Wichtigkeit der Realisierung des Gewerbegebietes „Hohe Tanne“ unterstrichen.

Zum **Bereich Vereinswesen** machten **2,1%** der Umfrageteilnehmer Angaben. So wurde u. a. die Intensivierung der Zusammenarbeit von Vereinen, Wirtschaft und Bildungseinrichtungen angesprochen.

Die 1.000 Euro Frage

Sicherlich war die Fragestellung „Was Sie mit 1.000 Euro tun würden, wenn Sie für einen Tag Bürgermeister wären“ etwas ungewöhnlich. Aber so sollte sich jeder einmal in die Lage versetzen, wie man agieren muss, wenn auf der einen Seite eine Masse von Aufgaben, Wünschen und Forderungen sind und demgegenüber ein Minimum an Mitteln steht. 63 Bürgerinnen und Bürger haben dieses Szenario einmal durchgespielt (Beispiele s. Tabelle).

Fazit

Die eingegangenen Vorschläge und Meinungen der diesjährigen Beteiligungsphase für den Bürgerhaushalt 2010 zeigen erneut, welche Möglichkeiten und positive Bedeutung Sie der direkten Bürgerbeteiligung beimessen. Betrachtet man die Aussagen ohne Prozente und Zahlen, zeichnet sich ein sehr homogenes Meinungsbild ab. Gerade mit Blick auf die derzeitige und auf die sich mit großer Wahrscheinlichkeit fortsetzende zukünftige Haushaltslage wurden vielfältige Vorschläge zu den Inhalten freiwilliger kommunaler Aufgaben unterbreitet.

Einige Beispiele aus Ihren Vorschlägen der 1.000 € Frage		
Bereich	Anteil	Ideen
Kinder und Jugend	26,20%	Kommunaler Anteil Jugendförderplan
		Kostenfreie Milchversorgung in KiTa und Schule
		Zusätzliche Betreuungsangebote
Ordnung und Sicherheit	21,50%	Schilder für Fußgängerüberweg am Netto
		Gehwegebau
		Container für Grün- u. Baumschnitt
		Zaun u. Kamera zur Überwachung Spielplatz Pfullingerstr.
Tourismus und Kultur	7,70%	Hauseingangsbeleuchtung Friedensstr. 28-34
		Schwimmhalle, Freibad beheizen
		Instandsetzung Wanderwege
		Öffentliche Kneippanlage
Vereine	6,20%	Beleuchtung Hofzugang Museum
		Gründung Vereinsstiftung
Konzepte Wirtschaftsförderung	6,20%	Konzepte „Alternative Energiegewinnung“
		Broschüre „Ausbildung in Großbreitenbach“
		Studienarbeit „Grünflächenmanagement“
		Externe Berater zum Auffinden von Sparpotentialen
Senioren	1,50%	Busshuttle (Ober-/Unterende, Friedhof)

Im Wesentlichen wurden drei Komplexe gebildet. Ein Schwerpunkt wurde auf die Bereiche Ordnung, Sicherheit, Verkehr, Hoch- und Straßenbau, ein weiterer auf die Bereiche Soziales, Kinder und Jugend, Bildung, Tourismus und Kultur und ein dritter auf strukturelle Entwicklungen gelegt.

Sie zeigen die Interessenlage unserer Bürger, Ihr Streben nach einer hohen Lebensqualität in einer modernen zukunftsfähigen Stadt. Dieser Reihenfolge können auch die Realisierungszeiträume, nämlich - kurz-, mittel- und langfristige, zugeordnet werden.

Fast alle Vorschläge zielen auf den Erhalt von Ressourcen bzw. den sparsamen Umgang mit denselben ab, was dem

Prinzip der Nachhaltigkeit entspricht.

Abschließend

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, wir möchten uns auf diesem Wege herzlich für Ihr Engagement im Rahmen des Bürgerhaushaltes bedanken. Alle Vorschläge, Hinweise und Meinungen werden nun den entsprechenden Fachgremien zur Prüfung, Diskussion und Bewertung übergeben.

Natürlich werden wir Sie in den nächsten Monaten auf dem Laufenden halten, was aus Ihren Vorschlägen geworden ist.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam die Zukunft unserer Stadt in einem engen Dialog und Miteinander zu gestalten und zu entwickeln.

Zum anderen können Sie sich ab Ende November auch auf unserer aktuellen Bürgerhaushaltseite www.da-rede-ich-mit.de informieren.